

Berlen, Augen und Ringe, das metallische Schimmern und Spielen von Blau und Grün und Rot, die leuchtende, reine Frische ihres Weiß und Schwarz. Ist doch selbst das Grau der Krähe mehr als jene stumpfe, farblose Auflösung aller Farben, welche wir sonst wohl mit diesem Namen benennen.

Was uns aber am meisten an den Vögeln anzieht, und wodurch sie gleichsam über den Kreis des gewöhnlichen Lebens hinausgehoben werden, ist das wunderbare Vermögen des Fliegens. Durch den Flug vorzüglich erscheint der Vogel dem Naturmenschen wunderbar. Welche Fülle freier und schönster Bewegungen entfaltet sich hier! Dieses majestätische Kreisen und Schwimmen, dieses wählige, selige Schwanken und Schweben, dieses Hüpfen und Flattern, dieses Schießen, Sinken und Steigen! Fürwahr, es ist, als tummelten sich die Geister der Luft in Spiel und Reigen!

Ich übergehe die Wanderzüge, die Kämpfe und die anderen bewundernswürdigen Triebe der Vögel, um nur noch ihres Gesanges zu gedenken. Freilich ist wohl nicht allen die Gabe der Stimme geliehen, von einem Gesange kann sogar nur bei wenigen geredet werden; aber doch stehen sie auch hierdurch, ja hierdurch mehr noch, als durch ihren Flug, über allen anderen Tieren. Der Gesang ist des Vogels Geheimnis und Wesen. Ohne die stimmbegabte Kehle mögen wir uns die Wildlinge des Aethers kaum denken; der stumme Vogel ist eine einsame, oft eine düstere Erscheinung. Die Abstufungen, denen wir hier begegnen, sind geradezu unendlich. Und wiederum, wie außerordentlich mannigfaltig sind die Töne einer einzigen Vogelstimme! Jetzt geschwägig-schnell, jetzt sanft und langgezogen, jetzt rauschend, jetzt spitz und abgebrochen, nun tief gedämpft, nun schnell und zerrissen — so hat diese Stimme einen Ausdruck für das heitere Gefühl der Zufriedenheit wie für das trübe der Sorge, für das Sehnen der Liebe, wie für den Born der Eifersucht, für jede Freude und jeden Schmerz. Soll ich noch der Lust gedenken, mit welcher uns der erste Gruß der Lerche, der Nachtigall so süß erschreckt, der Herzenserfrischung, wenn nach dunklen Tagen der erste Sonnenstrahl dies leicht bewegte Volk zu neuen Liedern weckt? Es ist klar: die Vögel geben dem schönen Antlitz der Natur erst die wohl-lautende Stimme und damit den unsäglichen Reiz, welchen dieses geistigste aller Körpervermögen auf den Menschen nie aufhört zu üben.

3. Masina.

83. Ansichten vom Niederrhein.

Wir saßen stundenlang auf dem Berdeck und blickten in die grüne, jetzt bei dem niedrigen Wasser wirklich erquickend grüne Welle des Rheins; wir weideten uns an dem reichen, mit aneinander hängenden Städten besäeten Nebengehade, an dem aus der Ferne her einladenden Gebäude der Propstei Johannisberg, an dem Anblick des romantischen Mäuseturms und der am Felsen ihm gegenüber hängenden Warte. Die Berge des Niederwaldes warfen einen